Public Health
Weiterbildung

Zusammenhänge erkennen. Gesundheitswesen verstehen.

Weiterbildung in Public Health



Universität Basel | Universität Bern | Universität Zürich

Unter welchen gesellschaftlichen Bedingungen können Menschen gesund leben?

Public Health ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Das Themenfeld der öffentlichen Gesundheit umfasst nicht nur die Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung. Von sauberer Luft, schadstofffreiem Trinkwasser, gesunden Lebensmitteln und Angeboten zu körperlicher Aktivität profitieren wir alle.

Entsprechend vielfältig sind die Tätigkeitsfelder von Expertinnen und Experten im Bereich Public Health. Sie arbeiten in der Gesundheitsförderung, sind Teil von Forschungsprogrammen zu innovativen Versorgungsformen, arbeiten in der Gesundheitsökonomie oder in einem der vielen weiteren Bereiche der öffentlichen Gesundheit.

Allen Teilbereichen gemeinsam ist der generalistische Blick: Statt einzelne Patientinnen und Patienten stehen beim Thema Public Health ausgewählte Bevölkerungsgruppen oder gleich die ganze Gesellschaft im Fokus. Zentral sind dabei zwei Fragen: Unter welchen gesellschaftlichen Bedingungen können Menschen gesund leben? Wie kann öffentliche Gesundheit gefördert und Krankheit am besten vorgebeugt und bewältigt werden?

Auf keine dieser Fragen gibt es eine einfache Antwort. Soziale, psychologische, ökonomische, umweltspezifische und viele weitere Faktoren müssen neben medizinischen Aspekten gleichermassen berücksichtigt werden.

Entsprechend kommt den Expertinnen und Experten in Public Health im Gesundheitswesen eine zentrale Rolle zu: Sie sind die Fachkräfte, welche das Zusammenwirken der einzelnen Bestandteile unseres hochkomplexen Gesundheitssystems verstehen. Sie sind fähig, anwendungsbezogen über Probleme im Gesundheitswesen nachzudenken und im Austausch mit den Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft, Verwaltung und zahlreichen Interessensverbänden tragfähige Lösungen für die Gesellschaft von morgen zu erarbeiten.

Einfach ist das nicht. Umso wichtiger ist es, angehende Expertinnen und Experten in Public Health zu finden, die Lust auf diese anspruchsvolle Aufgabe haben. Und ihnen die Tools an die Hand zu geben, die es zur Bewältigung dieser grossen Herausforderungen braucht. Den ersten Teil können nur Sie leisten. Für den zweiten Teil stehen unser Weiterbildungsprogramm Public Health und die drei kooperierenden Universitäten Basel, Bern und Zürich mit ihrem exzellenten Ruf.

Unser Angebot
MPH, DAS, CAS und Einzelmodule 6

Wir sind einzigartig
Drei Universitäten. Eine Exzellenz. 10

Unsere Stärken
Ihr Gewinn 12

Gesucht: Grenzgänger mit Weitblick
Gemeinsam zum Erfolg 14

MPH auf einen Blick
Master of Public Health 18

DAS auf einen Blick
Diploma of Advanced Studies in Public Health 20

CAS auf einen Blick
CAS in Epidemiologie und Biostatistik 22
CAS in Gesundheitsförderung und Prävention 23
CAS in Gesundheitssysteme 24
CAS in Gesundheitsökonomie und gesundheitsökonomischer Evaluation 25

Lernen mit den Besten
Wir bieten Expertise, Qualität und Netzwerk 28

Alle Informationen: Stand November 2026

Das Gesundheitswesen braucht Public Health mehr denn je!

Die Zeit der Bilanzierung von verschiedenen Corona-Bekämpfungsstrategien in der Welt hat begonnen. Deutlich wird schon heute, dass Public Health weit über die Pandemie hinaus eine entscheidende Grundlage für die heutige und zukünftige Gesundheitspolitik bleibt.

Die in dieser neuen Broschüre präsentierten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten widerspiegeln klar, wie das Public-Health-Weiterbildungsprogramm der Universitäten Basel, Bern und Zürich bestrebt ist, Public Health umfassend zum Nutzen der Gesundheit unserer Bevölkerung einzubringen.

Public-Health-Fachkräfte sind aus dem heutigen Gesundheitswesen nicht mehr wegzudenken.
Das war allerdings nicht immer so. Nach der Schaffung eines Facharzttitels FMH für Prävention und Gesundheitswesen (heute Prävention und Public Health) im Jahr 1986, machte sich die damalige Generation der Lehrstuhlinhabenden für Sozial- und Präventivmedizin daran, ein Masterprogramm in Public Health zu entwickeln. 1992 startete der erste Deutschschweizer Master of Public Health (MPH). Im September 2022 konnten wir 30 Jahre MPH im Kongresshaus Zürich feiern.

Das Public-Health-Weiterbildungsprogramm hat sich seit den Pionierzeiten in typisch schweizerischer Manier entwickelt und beinhaltet mittlerweile neben dem Master- auch einen Diplom- und vier Zertifikatsstudiengänge. Das organisatorische Modell vereint die Ressourcen von drei Universitäten, war von Beginn an und bleibt modular, legt viel Wert auf disziplinäre Vielfalt und auf Kompetenzorientierung. Viel Gewicht kommt auch der Qualitätssicherung zu. Der MPH-Studiengang war einer der ersten Weiterbildungsstudiengänge, die extern evaluiert wurden. In der letzten Evaluation im Jahr 2021 durch die AAQ schnitt das Programm wiederum bestens ab.

Ich wünsche viel Vergnügen beim Eintauchen in diese Broschüre und bei der Wahl von wichtigen Weiterbildungsthemen, die das Gesundheitswesen weiterbringen können.



Felix Gutzwiller
Prof. für Sozial- und Präventivmedizin UZH (em.), Mitglied Arbeitsgruppe MPH (ab 1982), Mitglied/Präsident Studienleitung Weiterbildungsprogramm Public Health, Gründungspräsident Swiss School of Public Health SSPH+

Einzelmodule

Der Besuch von Einzelmodulen steht allen Interessierten offen. Damit bieten wir Ihnen eine ideale Möglichkeit, sich ganz nach Ihren Zielsetzungen oder Präferenzen weiterzubilden.

Unsere Einzelmodule vermitteln die Kernkompetenzen im Bereich Public Health. Zusätzlich offerieren wir jährlich variierende Module zu ausgewählten Themen. Es steht Ihnen als Anwärterin und Anwärter offen, zwei bis drei Module zu besuchen, bevor Sie sich für einen Studiengang entscheiden. Damit können Sie Ihre Public-Health-Kenntnisse modular vertiefen und sich ein Bild von der Qualität unseres Unterrichts machen.

Jeder Modulbesuch kann für die ärztliche Fortbildung angerechnet werden.

CAS

Ein Certificate of Advanced Studies (CAS) ist als universitäre Weiterbildung hervorragend geeignet, um vorhandene Kompetenzen auf hohem Niveau gezielt zu vertiefen. Es stehen Ihnen vier hochwertige CAS-Studiengänge zur Wahl.

- CAS in Epidemiologie und Biostatistik
- CAS in Gesundheitsförderung und Prävention
- CAS in Gesundheitssysteme
- CAS in Gesundheitsökonomie und gesundheitsökonomischer Evaluation

Ein Ausbau zu einem DAS oder MPH ist nahtlos gewährleistet. Alle besuchten CAS-Module werden vollständig angerechnet.



DAS

Sie möchten sich in Public Health weiterbilden, ohne eine Masterarbeit verfassen zu müssen? Dann ist das «Diploma of Advanced Studies in Public Health» genau das Richtige für Sie.

Ein DAS-Studiengang umfasst die Kernkompetenzen, die Public-Health-Expertinnen und -Experten für ihre Arbeit brauchen. Es erwartet Sie ein breites Spektrum an fundierten Grundlagen, methodischen Instrumenten und Fachkenntnissen in den Bereichen Epidemiologie, Biostatistik, Gesundheitsförderung, Prävention sowie in den Disziplinen Gesundheitsrecht, Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik.

Der Wechsel vom DAS zum MPH ist jederzeit im Laufe des Studiums oder nach Abschluss des DAS möglich.

MPH

Mit dem «Master of Public Health» weisen sich Berufsleute über einen international anerkannten und renommierten Abschluss aus, der sie für anspruchsvolle Aufgaben im Gesundheitswesen qualifiziert.

Der Studiengang vermittelt Ihnen einen breiten Überblick über methodische Instrumente und Fachkenntnisse sowie fundierte Grundlagen zur sorgfältigen Analyse und Problemlösung relevanter Fragestellungen im Public-Health-Bereich. Möchten Sie Ihr gegenwärtiges oder künftiges Qualifikationsprofil an neue und komplexe Herausforderungen im Gesundheitswesen anpassen? Dann bietet Ihnen dieser Studiengang die ideale Basis.

Ärztinnen und Ärzte, die den Facharzttitel «FMH Prävention und Public Health» anstreben, decken mit diesem Masterabschluss den dafür vorgeschriebenen theoretischen Weiterbildungsteil ab.

Kurzinterview

Was war 1993 dein Beweggrund, dich für den noch jungen Studiengang «Master of Public Health» anzumelden?
Ich hatte damals das Bedürfnis, meine Kenntnisse im Bereich «One Health» zu vertiefen. Bevölkerungsgesundheit ganzheitlich zu begreifen und Human-, Veterinärmedizin und Umweltwissenschaften unter einem Dach zu denken, war damals neu. Entsprechend wollte ich bei diesem ambitionierten Projekt von Anfang an dabei sein. Spätestens mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie wissen wir, dass wir uns im Bereich öffentliche Gesundheit etwas anderes als interdisziplinäres Denken und Agieren gar nicht mehr leisten können.

«Nach COVID-19 wissen wir, dass wir uns im Bereich öffentliche Gesundheit etwas anderes als interdisziplinäres Denken gar nicht mehr leisten können.»

Prof. Dr. med. vet. Michael Hässig, FVH, ECVPH, ECBHM, MPH
Leiter Abteilung Ambulanz und Bestandesmedizin, Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich

Konntest du deine beruflichen Herausforderungen gut mit dem Studium vereinen?
Definitiv, ja. Der Modulcharakter des Lehrgangs hat es mir erlaubt, mit geringen Abstrichen im Arbeitspensum, in meiner damaligen Position zu bleiben.

Wohin hat dich der MPH gebracht?
Das Studium hat mir eindeutig darin geholfen, meine Kenntnisse im Bereich Epidemiologie zu vertiefen. Als Tierarzt habe ich gelernt, wie wichtig der Umgang mit dem Tierhalter ist, neben der rein veterinärmedizinischen Kompetenz. Und wie man so schön sagt: Der Weg ist das Ziel. Mir bleiben die fundiert konzipierten Module und die Interaktionen mit den Dozierenden und Teilnehmenden in bester Erinnerung. Viele Kontakte aus dieser Zeit bestehen bis heute.

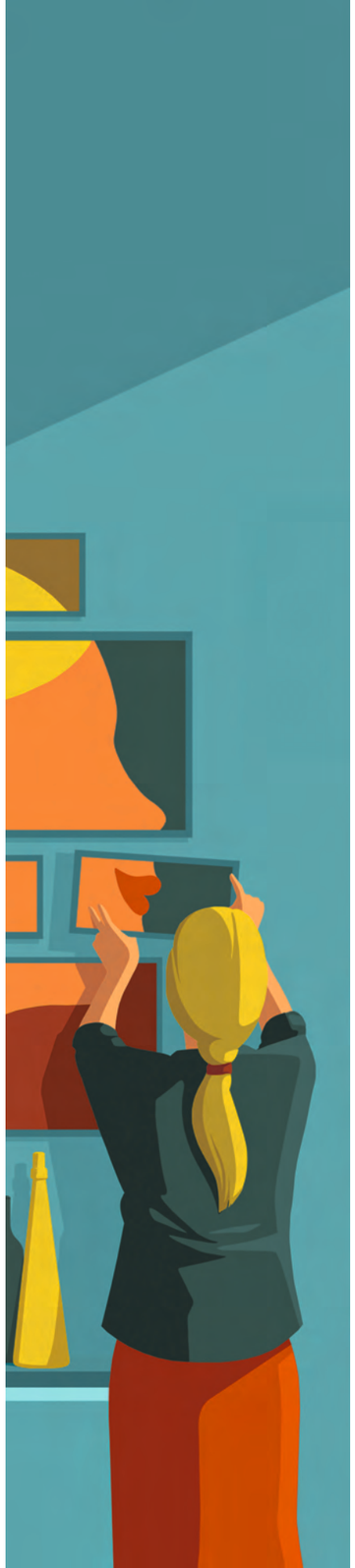


Drei Universitäten. Eine Exzellenz.

Seit 1992 bieten die Universitäten Basel, Bern und Zürich mit ihren Public-Health-orientierten Instituten gemeinsam das berufsbegleitende und interdisziplinäre Weiterbildungsprogramm Public Health an. Dank dieser langjährigen Kooperation können wir die Lehr- und Forschungserfahrungen der Professorinnen und Professoren der Universitäten Basel, Bern und Zürich nutzen. Im vielseitigen und vielschichtigen Gesundheitswesen sind hochwertige Lehre und ausgezeichnete Vernetzung das A und O für qualitative Weiterbildung auf höchstem Niveau. Dafür stehen die Medizinischen Fakultäten der Universitäten Basel, Bern und Zürich ein.

Wir spielen in der höchsten Weiterbildungsliga.

Mit einem erstklassigen Weiterbildungsprogramm gewährleisten die Universitäten Basel, Bern und Zürich gemeinsam ein Angebot, das laufend den Entwicklungen, Anforderungen sowie den aktuellen Themen und Trends im Gesundheitswesen angepasst wird. Das Weiterbildungsprogramm wurde von der Schweizerischen Universitätskonferenz als eine der ersten in der Schweiz AAQ-akkreditiert. 2021 hat erneut eine erfolgreiche Evaluation stattgefunden. Diese regelmässigen externen Qualitätssicherungsverfahren stärken den nationalen und internationalen Stellenwert der Studiengänge und verbessern damit die berufliche Wettbewerbsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen.



Universität Basel

Universität Basel

In Basel steht die älteste Universität der Schweiz. Sie wurde 1460 auf Initiative von Stadtbürgern gegründet. Heute ist die Universität das Zentrum des Wissenschafts- und Forschungsstandorts Basel. Sie arbeitet eng mit nationalen und internationalen Partnern zusammen, um relevante Beiträge an die Wissenschaft und Gesellschaft leisten zu können. Die universitäre Weiterbildung orientiert sich an den spezifischen Anforderungen wissenschaftlicher Berufsprofile mit Schwerpunkt auf akademischer Qualität und Innovation.

UNIVERSITÄT BERN

Universität Bern

Die Universität Bern zeichnet sich in mehrfacher Hinsicht aus: durch internationale Spitzenleistungen in ausgewählten Forschungsbereichen, höchste Studier- und Lebensqualität und ein attraktiv vernetztes Umfeld. In der Weiterbildung positioniert sich die Universität Bern weiterhin als eine der führenden Universitäten der Schweiz und setzt hohe Ansprüche an lebenslange Exzellenzförderung.

Universität Zürich[UZH]

Universität Zürich

Die Universität Zürich ist die grösste Schweizer Universität und zählt als Mitglied der «League of European Research Universities» zum Kreis der führenden europäischen Universitäten. Die vermittelte Lehre berücksichtigt sowohl Fachwissen als auch übergreifende Kompetenzen, was Absolventinnen und Absolventen fundiert auf eine wissenschaftliche Karriere oder auf anspruchsvolle Aufgaben in Wirtschaft und Gesellschaft vorbereitet.

Ihr Gewinn

Den Blick fürs Ganze bekommen

Public Health ist vielschichtig und herausfordernd. Wir vermitteln Ihnen den erforderlichen Gesamtblick und den lösungsweisenden Fokus. Sie erwerben ein ebenso breites wie vertieftes Wissen auf höchstem Niveau und erhalten die richtigen Instrumente für jede Situation. Durch den breiten Wissenszuwachs bewegen Sie sich im interdisziplinären Umfeld kompetent und sicher, denken branchenübergreifend und überzeugen durch Ihre gefestigte wissenschaftliche Argumentation.

Die Vielfalt der Disziplinen nutzen

Public Health ist interdisziplinär. Absolventinnen und Absolventen unserer Weiterbildungen verfügen über die nötige Expertise für die jeweilige Herausforderung und finden den gemeinsamen Nenner unter den verschiedenen Sichtweisen wichtiger Player. Sie beherrschen die Sprache der unterschiedlichen Disziplinen und verhandeln dank des erworbenen Fachwissens mit den jeweiligen Vertreterinnen und Vertetern auf Augenhöhe.

Veränderung bewirken

Jede Intervention im Gesundheitswesen bewirkt gesellschaftliche Veränderungen. Die Einschätzung und die richtige Wahl der Intervention erfordern einen übergeordneten Blick. Als Public Health Professional verstehen Sie dank Ihrer Schlüsselqualifikation die unterschiedlichen Anliegen der Akteurinnen und Akteure und sind befähigt, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen. Damit schaffen Sie neue Handlungsoptionen für nachvollziehbare und nachhaltig positive Veränderungen.

Teil eines interdisziplinären Netzwerks sein

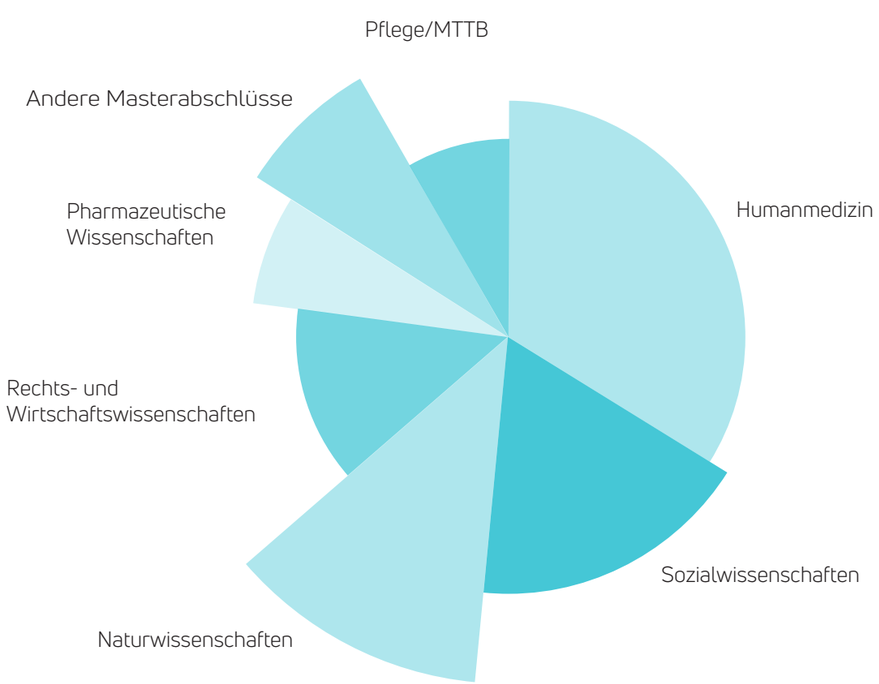
Unsere Absolventinnen und Absolventen sind Fachleute aus unterschiedlichen Branchen und Berufen. Diese heterogene Zusammensetzung sowie der persönliche Kontakt zu unseren Dozierenden schafft für alle Teilnehmenden ein bereicherndes und spannendes Studienumfeld. Insbesondere durch Gruppen- und Seminararbeiten bieten sich zahlreiche Gelegenheiten, das persönliche und berufliche Netzwerk zu erweitern.

Nach erfolgreichem Studienabschluss werden Sie in ein Alumni-Netzwerk aufgenommen. Der informelle Austausch im Rahmen von Veranstaltungen und Vorträgen ermöglicht Ihnen die Pflege des Netzwerkes und eröffnet neue Kontaktmöglichkeiten mit Alumni aus anderen Jahrgängen. Und dank der Online-Datenbank sind die Kontaktangaben aktuell und jederzeit verfügbar, ob für den informellen Austausch oder für neue Geschäftsmöglichkeiten.

Gemeinsam zum Erfolg

Sie verfügen bereits über eine hervorragende Qualifikation in einem der Fachbereiche Medizin, Ökonomie, Psychologie, Soziologie, Rechtswissenschaft, Pharmazie, Umweltwissenschaften, Biologie oder in einer anderen Disziplin? Bewältigen Sie anspruchsvolle Aufgaben im Gesundheitswesen oder in der Forschung? Und möchten Sie Ihre Kompetenzen für gegenwärtige und künftige Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit vertiefen oder erweitern? Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse, wenn es darum geht, sich das notwendige Wissen anzueignen.

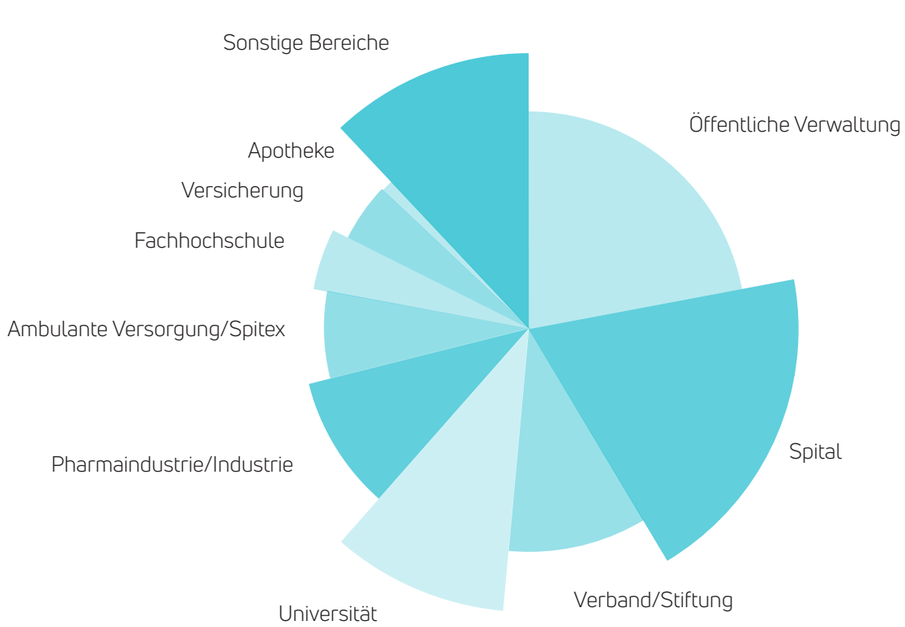
Studienabschlüsse Studierende



Vernetzung der Disziplinen

Das Gesundheitswesen ist ein komplexes System, das von zahlreichen Akteurinnen und Akteuren sowie Einflussfaktoren geprägt wird. Die beruflichen Herausforderungen wachsen und werden immer vielschichtiger. Unser zentrales Anliegen ist es, Fachleute unterschiedlichster Berufsfelder zusammenzubringen und sie zu einer breit abgestützten Qualifikation im Bereich öffentliche Gesundheit zu befähigen. Mit unseren Ausbildungsgängen fördern wir das systemische Verständnis von Public Health und stellen die Inhalte bereit, die es braucht, damit Sie Ihr individuelles Kompetenzprofil ausgestalten können.

Berufsfelder Studierende



Es gibt unterschiedliche Gründe, Public Health zu studieren. Was waren deine?
Mich interessiert, wie wir die Gesundheit einer ganzen Gesellschaft stärken können. Dies ist vor dem Hintergrund seit Jahren steigender Gesundheits- bzw. Krankheitskosten eine sehr zentrale Frage.

«Wie können Herzkreislauf-Leiden, psychische Erkrankungen oder Sucht verhindert werden? Das ist nur partiell eine individuelle Frage.»

Lic. phil. Eva Bruhin, MPH
Psychotherapeutin, Zentrum für Schmerz- und Stress-Medizin Bern
Ehemalige Leiterin Sektion Präventionsstrategien, Bundesamt für Gesundheit
Yogalehrerin yogabird.ch

Was ist, bezogen auf die öffentliche Gesundheit, für dich die wichtigste Fragestellung?
Die Frage, wie körperliches, psychisches oder soziales Wohlbefinden für möglichst alle Menschen selbstverständlich werden kann, begleitet mich schon lange. Wie können nichtübertragbare Krankheiten wie Herzkreislauf-Leiden, psychische Erkrankungen oder Sucht verhindert werden? Das ist definitiv nicht nur eine individuelle, sondern insbesondere eine gesellschaftliche Frage. Mögliche Antworten darauf liefert der MPH-Studiengang mit seinem interdisziplinären Ansatz.

Inwiefern fliesst das Wissen, das du im MPH-Studium erworben hast, in deine heutigen Tätigkeiten mit ein?
Das Studium ermöglicht einen kritischen Blick über den Tellerrand der Krankheitsversorgung hinaus. Wie können wir es schaffen, die Gesundheit ganzer Bevölkerungsgruppen zu stärken und Krankheit zu verhindern? Die Leistungserbringer müssen Verantwortung übernehmen und einen Beitrag an eine gesunde Bevölkerung und ein bezahlbares System leisten. Dies kann nur gelingen, wenn die Gesundheit der Menschen zur zentralen Motivation und unser Krankheitssystem zu einem Gesundheitssystem wird, welches das Geschäft mit kranken Menschen nicht mehr belohnt. Dafür setze ich mich ein.

Master of Public Health

Zielsetzung
Der Studiengang bietet ein umfassendes Verständnis über methodische Instrumente und Fachkenntnisse in den Kerndisziplinen von Public Health und schafft fundierte Grundlagen zur sorgfältigen Analyse, Problemlösung und Anwendung in der Praxis. Auf der Basis dieser Perspektivenvielfalt können komplexe Aufgaben im Gesundheitswesen in Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen erfolgreich gelöst werden.

Zulassung
Die Teilnehmenden besitzen einen Hochschulabschluss (Universität, ETH, Fachhochschule) auf Masterstufe und bringen idealerweise mindestens zwei Jahre Berufserfahrung mit. Sie haben gute Kenntnisse der deutschen und englischen Sprache.
Ausnahmsweise können Personen mit vergleichbarer Qualifikation und Berufspraxis zugelassen werden. Voraussetzung dafür ist der erfolgreiche Abschluss eines der vier CAS-Studiengänge in Public Health.

Methoden
Die Teilnehmenden bereiten sich anhand von ausgewählten Unterlagen im Selbststudium vor. Die neu gewonnenen Kenntnisse wenden sie beispielsweise beim Erarbeiten von Analysen, Interventionskonzepten oder Stellungnahmen an und bringen sie in Diskussionen mit Experten im Unterricht ein. Dabei werden sie von den Dozierenden kompetent angeleitet und erhalten qualifizierte Feedbacks. In Inputreferaten präsentieren Expertinnen und Experten die relevanten Theorien, neuesten Entwicklungen sowie aktuelle Projekte aus ihren Fachgebieten. Ein Leistungsnachweis ist Bestandteil jedes Moduls und findet in Form einer Prüfung, Präsentation oder schriftlichen Hausarbeit statt.

Studienablauf
Der Beginn des Master of Public Health ist jederzeit möglich. Nach der Anmeldung findet ein persönliches Gespräch zur Planung des individuellen Curriculums statt, was durch den modularen und flexiblen Aufbau des Studiengangs ermöglicht wird.
Das Curriculum besteht aus einem obligatorischen Kernstudium (50 ECTS-Punkte) und einem Mantelstudium (10 ECTS-Punkte). Im Kernstudium erwerben Teilnehmende die wesentlichen Kompetenzen eines Masters of Public Health. Ebenfalls zum Kernstudium zählt die Masterarbeit. Diese gibt den Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre erzielten Handlungskompetenzen in die Praxis umzusetzen und zu beweisen. Das Mantelstudium besteht aus elektiven Modulen und ist somit auf die individuellen Interessen und Bedürfnisse ausgerichtet.

Abschluss
Der Studiengang umfasst 60 ECTS-Punkte und wird in zwei bis maximal fünf Jahren berufsbegleitend absolviert.
Der Studiengang schliesst mit dem «Master of Public Health der Universitäten Basel, Bern und Zürich» ab. Die Abschlussurkunde wird von den Universitäten Basel, Bern und Zürich gemeinsam unterschrieben und verliehen.

Kosten
Die Studiengebühren betragen rund CHF 44 000.–. Darin enthalten sind Anmelde- und Abschlussgebühren, Kursunterlagen und Pausenerfrischungen.

www.public-health-edu.ch/mph



Diploma of Advanced Studies in Public Health

Zielsetzung
Ziel des Studiengangs ist die Vermittlung gemeinsamer Perspektiven im Gesundheitswesen, eines definierten Instrumentariums an relevanten Methoden, Fähigkeiten und Kompetenzen sowie deren problemorientierte Anwendung in den Kerndisziplinen von Public Health.

Zulassung
Die Zulassung für den Studiengang entspricht den Vorgaben des Master of Public Health.

Methoden
Die angewandten Unterrichtsmethoden entsprechen den Methoden des Master of Public Health. Ein Leistungsnachweis ist Bestandteil jedes Moduls und findet in Form einer Prüfung, Präsentation oder schriftlichen Hausarbeit statt.



Studienablauf
Der Beginn des «Diploma of Advanced Studies in Public Health» ist jederzeit möglich. Nach der Anmeldung findet ein persönliches Gespräch zum Ausbildungsziel statt sowie die Planung des individuellen Curriculums, was durch den modularen und flexiblen Aufbau des Studiengangs ermöglicht wird. Das Curriculum ist aufgeteilt in eine Basis- und eine Vertiefungsstufe. Die Basisstufe ist methoden- und konzeptorientiert, die Vertiefungsstufe ist fach- und anwendungsorientiert. Im Studium erwerben Teilnehmende die wesentlichen Kernkompetenzen, die Public-Health-Fachleute haben sollten.

Abschluss
Das Studium umfasst 34 ECTS-Punkte und wird in maximal drei Jahren berufsbegleitend absolviert.
Der Studiengang schliesst mit dem «Diploma of Advanced Studies in Public Health der Universitäten Basel, Bern und Zürich» ab. Die Abschlussurkunde wird von den Universitäten Basel, Bern und Zürich gemeinsam unterschrieben und verliehen.

Kosten
Die Studiengebühren betragen rund CHF 33 000.–. Darin enthalten sind Anmelde- und Abschlussgebühren, Kursunterlagen und Pausenerfrischungen.

www.public-health-edu.ch/das

CAS auf einen Blick

Mit einem Certificate of Advanced Studies können Sie sich in wenigen Monaten profunde Kenntnisse in einem Teilbereich von Public Health erarbeiten und diese fach- und anwendungsorientiert vertiefen. Ein Ausbau zu einem DAS oder MPH ist nahtlos möglich. Alle im CAS besuchten Module können vollständig angerechnet werden.

CAS in Epidemiologie und Biostatistik

Im Studium erwerben Sie folgende Kompetenzen:
- Sie sind fähig, Krankheits- und Gesundheitsprobleme der Bevölkerung sowie die Wirksamkeit entsprechender Interventionen zu beschreiben und zu bewerten.
- Sie können epidemiologische Studien planen und evaluieren, statistische Analysen eigenständig durchführen, interpretieren und die Resultate in geeigneter Form kommunizieren.
- Sie können für Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Verbänden wissenschaftsbasiert und nachvollziehbar Stellung zu epidemiologischen Fragen nehmen.

Module
- Introduction to Epidemiology and Study Designs
- Konzepte, Methoden und Anwendungen der deskriptiven und analytischen Epidemiologie
- Basic Biostatistics
- Einführung in systematische Reviews und Meta-Analysen
- From Evidence to Implementation and Evaluation in Public Health
- Evidence-based Public Health using the GRADE approach
- Applied Biostatistics: Regression Models and Confounding

Abschluss
«Certificate of Advanced Studies in Epidemiologie und Biostatistik der Universitäten Basel, Bern und Zürich»

Kosten
CHF 14 500.–

www.public-health-edu.ch/cas-epidemiologie



CAS in Gesundheitsförderung und Prävention

Im Studium erwerben Sie folgende Kompetenzen:
- Sie sind fähig, Gesundheitsförderungs- und Präventionsprinzipien kritisch zu reflektieren.
- Sie können wirksame Interventionen der Gesundheitsförderung und Prävention konzipieren, implementieren und evaluieren. Dabei berücksichtigen Sie stets die erfolgskritischen sozialen und kulturellen Unterschiede von Bevölkerungsgruppen.
- Sie können für Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Verbänden wissenschaftsbasiert und nachvollziehbar Stellung zu Fragen der Gestaltung von Interventionen nehmen.

Module
- Einführung Public Health
- Grundlagen der Gesundheitswissenschaft und Sozialepidemiologie
- Social Science Research Methods in Public Health
- Umwelt und Gesundheit
- Soziokulturelle Kontexte, Migration und gesundheitliche Chancengleichheit
- Ein Public-Health-Problem erkennen und lösen

Abschluss
«Certificate of Advanced Studies in Gesundheitsförderung und Prävention der Universitäten Basel, Bern und Zürich»

Kosten
CHF 12 500.–

Spezielles
Es ist möglich, das CAS in Gesundheitsförderung und Prävention mit einem Fokus auf Public Mental Health zu absolvieren. Detaillierte Informationen sind auf unserer Webseite zu finden.

www.public-health-edu.ch/cas-gesundheitsfoerderung

CAS in Gesundheitssysteme

Im Studiengang erwerben Sie folgende Kompetenzen:
- Sie können Gesundheitspolitiken und Reformprozesse in der Schweiz und anderen Ländern vor dem rechtlichen, politischen und ökonomischen Hintergrund beschreiben und bewerten.
- Sie sind fähig, wirksame Interventionen auf Systemebene zu konzipieren und zu evaluieren.
- Sie können für Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Verbänden wissenschaftsbasiert und nachvollziehbar Stellung zu Fragen der Weiterentwicklung des Gesundheitssystems nehmen.

Module
- Gesundheitssystem Schweiz
- Gesundheitsrecht
- Gesundheitspolitik
- Gesundheitsökonomie
- Bewertung, Vergütung und optimale Versorgung im Gesundheitswesen
- Health Systems and Services in International Comparison *oder* Innovative Versorgungsformen in der Gesundheitsversorgung
- Die gesundheitsstatistischen Datenquellen der Schweiz *oder* Public Mental Health – Gesundheitssystem-Perspektive

Abschluss
«Certificate of Advanced Studies in Gesundheitssysteme der Universitäten Basel, Bern und Zürich»

Kosten
CHF 13 200.–

www.public-health-edu.ch/cas-gesundheitssysteme



CAS in Gesundheitsökonomie und gesundheitsökonomischer Evaluation

Im Studiengang erwerben Sie folgende Kompetenzen:
- Sie sind fähig, Gegebenheiten und Veränderungsprozesse im Gesundheitswesen auf Basis fundierter Grundkenntnisse der Gesundheitsökonomie zu beurteilen.
- Sie verstehen Kosten-Nutzen-Bewertungen von Gesundheitsleistungen, können einfache Bewertungen selbst durchführen und diese für praxisrelevante Fragen der Ressourcenallokation und Vergütung im Gesundheitswesen nutzbar machen.
- Sie können für Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Verbänden wissenschaftsbasiert und nachvollziehbar Stellung zu gesundheitsökonomischen Fragen nehmen.

Module
- Gesundheitssystem Schweiz
- Gesundheitsökonomie
- Introduction to Epidemiology and Study Designs
- Ökonomische Evaluation im Gesundheitswesen
- Bewertung, Vergütung und optimale Versorgung im Gesundheitswesen
- Gesundheitsökonomische Modellierung – Hands-on

Abschluss
«Certificate of Advanced Studies in Gesundheitsökonomie und gesundheitsökonomischer Evaluation der Universitäten Basel, Bern und Zürich»

Kosten
CHF 12 500.–

www.public-health-edu.ch/cas-gesundheitsoekonomie

Du bist leidenschaftliche Hobbygärtnerin. Gibt es für dich eine Parallelität zwischen Gärtnern und Gesundheitsförderung?
Beim Gärtnern bekomme ich sehr nah mit, was es bedeutet, die Voraussetzung für Veränderungen und Entwicklungen zu schaffen. Wer sich in allen Jahreszeiten über einen schönen Garten freuen will, braucht Monate vorher Vorstellungskraft, Gestaltungsmotivation und Ausdauer. Das lässt sich durchaus auf das Gesundheitswesen übertragen. Es braucht ein Bewusstsein, dass gesund sein und gesund bleiben nicht von selbst entsteht, sondern entsprechende Rahmenbedingungen benötigt.

Was war initial der Grund, das MPH-Studium zu beginnen?
Die Umstrukturierung der Pflegeausbildung zu Beginn der 2000er-Jahre war für mich als Pflegefachfrau Anlass, meine Arbeitsperspektive zu überdenken. Ich erlebte das MPH-Studium aufgrund der Wissensvermittlung, aber vor allem auch aufgrund der Vernetzung unter den Mitstudierenden, als sehr bereichernd.

«Wer sich in allen Jahreszeiten über einen schönen Garten freuen will, braucht Vorstellungskraft und Ausdauer. Das gilt auch für das Gesundheitswesen.»

Regula Neck, MPH
Dozentin BSc Gesundheitsförderung und Prävention, ZHAW Institut für Public Health
Primarschullehrerin

Dein beruflicher Hintergrund ist sehr breit, du bist sowohl als Primarlehrerin wie als Dozentin in der Gesundheitsförderung tätig. Inwiefern hilft dir der Master of Public Health bei deiner Arbeit mit den Primarschul-Kindern?
Das Gemeinsame ist die Frage, wie Lernprozesse gestaltet werden können, sodass sie für alle Beteiligten als fruchtbar erfahren werden. Bezogen auf die Lehre an der Hochschule und den Unterricht in der Primarschule heisst das: Die Studierenden und Kinder lernen voneinander und miteinander. Für diese Form des Lernens versuche ich die Rahmenbedingungen zu schaffen. Alle tragen zum Erfolg des Einzelnen bei.



Lernen mit den Besten

In unseren Studiengängen dozieren über hundert renommierte nationale und internationale Expertinnen und Experten aus Lehre und Praxis. Damit ergeben sich für die Teilnehmenden eine optimale Mischung aus Theorie und Praxis, sowie ausgezeichnete Vernetzungsmöglichkeiten mit Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen nationalen Institutionen des schweizerischen Gesundheitswesens und auf internationaler Ebene.

Prof. em. Dr. Dr. Thomas Abel – Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern
Dr. Holger Auerbach – akomo, Winterthur, Geschäftsführer
Lic. phil. Andreas Bachmann – Ethik im Diskurs, Zürich, Geschäftsführer operativer Bereich
Prof. Dr. Dr. Georg Bauer – Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention der Universität Zürich, Leiter Abteilung Public and Organizational Health
Prof. Dr. Eva Blozik, MPH – Institut für Hausarztmedizin der Universität Zürich
Prof. Dr. Claudine Burton-Jeangros – Université de Genève, Département de Sociologie
Prof. Dr. Jack Colford, MPH – University of California, School of Public Health, Berkeley, USA
Prof. Dr. Luca Crivelli – University of Applied Sciences and Arts of Southern Switzerland (SUPSI), Manno, Director Departement of Business Economics, Health and Social Care
Prof. Dr. Matthias Egger – Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern; Präsident des Nationalen Forschungsrats des SNF
Prof. Dr. Stefan Felder – Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel
Prof. Dr. Paolo Ferrari – Tessiner Spitalverband Ente Ospedaliero, Medizinischer Direktor
Prof. Dr. Annika Frahsa – Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern
Dr. Yvonne Gilli – Präsidentin FMH, Bern; Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin
Lic. oec. Pius Gyger – Beratungen, Zürich
Prof. Dr. Oliver Hämmig, MPH – Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention der Universität Zürich, Bereichsleiter Gesundheitsberichterstattung
PD Dr. Jan Hattendorf – Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel
Prof. Dr. Eva Heim – Psychologisches Institut der Universität Lausanne
Prof. Dr. Urs Hepp – Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie, Zürich
Dr. Rolf Heusser, MPH – Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention der Universität Zürich, EHCL-Programmkoordinator
Dr. med. Karin Huwiler – Beratungsstelle für Unfallverhütung, Bern
Lic. rer. pol. Michael Jordi – Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, Bern, Generalsekretär
Dr. Christoph Junker – Bundesamt für Statistik, Bern, Sektion Gesundheit der Bevölkerung
Prof. em. Dr. Thomas Kohlmann – Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald, Institut für Community Medicine
Prof. Dr. Claudia Kuehni, MSc Epidemiology – Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern, Leiterin des Kinderkrebsregisters und der Forschungsgruppe Kinder- und Jugendgesundheit
Prof. Dr. Christian Lengeler – Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel, Leiter Health Interventions
Lic. sc. pol. Anne Lévy – Bundesamt für Gesundheit, Bern, Direktorin
Dr. Willy Oggier – Gesundheitsökonomische Beratungen, Küsnacht
Prof. Dr. Nicole Probst-Hensch, MPH – Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel, Leiterin Epidemiologie und Public Health
PD Dr. Oliver Reich – SWICA Gesundheitsorganisation, Winterthur, Leiter sante24
Prof. Dr. Klaus-Peter Rippe – Ethik im Diskurs, Zürich, Geschäftsführer; Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Rektor
Prof. Dr. Martin Röösli – Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel, Leiter Umweltepidemiologie und Risikoabschätzung
Prof. Dr. Christian Schindler – Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel
Prof. Dr. David Schwappach, MPH – Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern
Prof. Dr. Matthias Schwenkglenks, MPH – Institut für Pharmazeutische Medizin (ECPM) der Universität Basel, Leiter Forschung
Prof. Dr. Tanja Stadler – ETH Zürich, Departement of Biosystems & Engineering
Roger Staub, MPH, MAE – RogerStaub., Zürich, Inhaber
Prof. Dr. Suzanne Suggs – Institute of Public Health and Institute of Communication and Public Policy, Università della Svizzera italiana
Prof. Dr. Dr. Thomas Szucs, MPH – Institut für Pharmazeutische Medizin (ECPM) der Universität Basel, Direktor
Prof. em. Dr. Marcel Tanner – Akademien der Wissenschaften Schweiz, Bern, Präsident
Dr. Yuki Tomonaga – Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention der Universität Zürich
Prof. Dr. Dr. Kerstin Noëlle Vokinger – Rechtswissenschaftliche Fakultät und Medizinische Fakultät der Universität Zürich; Harvard Medical School
Lic. phil. hist. Reto Wiesli – polsan, Bern, Gründer und Partner
Prof. Dr. Kaspar Wyss, MPH – Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel, Leiter Swiss Centre of International Health
Prof. Dr. Thomas Zeltner – Vorsitzender und Interims-CEO der WHO-Stiftung
Prof. Dr. Jakob Zinsstag – Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel, Leiter Human and Animal Health
Prof. em. Dr. Marcel Zwahlen – Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern, emeritiert



Studienleitung
Prof. Dr. Sabine Rohrmann, MPH – Präsidentin der Studienleitung; Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention, Universität Zürich
Prof. Dr. Oliver Hämmig, MPH – Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention, Universität Zürich
Prof. Dr. Daniel Paris – Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel
Prof. Dr. Milo Puhan – Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention, Universität Zürich
Prof. Dr. Matthias Schwenkglenks, MPH – Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention, Universität Zürich
Dr. Anne Spaar Zographos, MPH – Bundesamt für Gesundheit, Bern
Prof. Dr. Ben Spycher – Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Bern
Prof. Dr. Dr. Thomas Szucs, MPH – Institut für Pharmazeutische Medizin (ECPM), Universität Basel
Prof. em. Dr. Marcel Zwahlen – Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Bern, emeritiert

Koordinationsstelle
Dr. Monika Bührer Skinner, MPH&TM – Programmleitung
Patricia Eichenberger – Programmadministration
Eveline Gattella – Rechnungswesen
Manfred Müller – Leitung Programmadministration
Isabelle Rüthemann, MPH – Projektleitung

Impressum
Weiterbildungsprogramm Public Health – Herausgeber
Metzger Rottmann Bürge Partner AG – Konzept und Gestaltung, 2023
Stephan Schmitz – Illustrationen
Urs Möckli – Fotografie

Weiterbildung in Public Health

Unser jährliches Modulangebot garantiert einen grösstmöglichen Praxisbezug, eine wissenschaftsbasierte Methodik und eine aktuelle Relevanz der Inhalte. Ob im Rahmen eines Studiengangs oder als Besuch von Einzelmodulen: Sie sind herzlich eingeladen, die aktuellen Module anzuschauen. Auf unserer Webseite finden Sie detaillierte Informationen zu den einzelnen Modulen und Möglichkeiten für die Anmeldung: www.public-health-edu.ch

Universität Zürich
Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention
Koordinationsstelle Public Health
Hirschengraben 84
CH-8001 Zürich

T +41 44 634 46 51
E mph@ebpi.uzh.ch
W public-health-edu.ch